

Für kunstsinnige Reisende

Künstler schmücken 27 Bahnhöfe in der Region Heilbronn-Franken

WALDENBURG, Kreis Hohenlohe. Es werde die „längste Kunstgalerie der Welt“, behauptet der Organisator stolz. Tatsächlich brauchen die Besucher der Vernissage einen Sonderzug, wenn sie demnächst auf die 240 Kilometer lange Besichtigungstour gehen.

Von Wieland Schmidt

Für Züge und Bahnhöfe hat Hans A. Graef schon immer viel übrig gehabt. „Die Bahn hat etwas Magisches“, schwärmt der 52-jährige Berufsschullehrer, Kunstagent und Objektkünstler aus dem hohenlohischen Bretzfeld.

Jetzt will er der Magie noch ein bisschen auf die Beine helfen: Von Samstag, 18. März, bis zum 17. Juni wollen Graef und seine Helfer zusammen mit der Deutschen Bahn AG im Nordosten des Landes die „längste Kunstgalerie der Welt“ eröffnen. Wer sie vollständig besichtigen will, muss ganze 27 Bahnhöfe in der Region Heilbronn-Franken mit dem Auto ansteuern oder 240 Kilometer auf den Gleisen der Bahnstrecke Heilbronn, Crailsheim, Lauda, Heilbronn zurücklegen.

„Das passt hervorragend in unsere Philosophie“, lobt der Heilbronner Bahnhofsmanager Wolfgang Bartel das Projekt, das erstmals vor zwei Jahren unter den kunstsinnigen Hohenlohern und Tauberfranken Furore gemacht hat. Damals hatten sich vierzig Künstler aus Baden-Württemberg über zwölf Bahnhöfe der Region hergemacht und die Reisenden auf einer sechzig Kilometer langen Strecke mit Werken aller Art verblüfft.

Auch bei der zweiten Ausstellung unter dem Titel „KunstRegionBahn 2000“ haben Kreative aus dem ganzen Land wieder frei Hand. Sechzig Künstler und Künstlergruppen dürfen sich auf einem selbst gewählten Bahnhof nach Herzenslust austoben. „Wir präsentieren eine große Bandbreite bis hin zur experimentellen Kunst“, verspricht der Organisator Graef, der damit „die kulturelle Identität der Region stärken und die Leute wieder neugierig auf Bahnhöfe machen“ will.

Insgesamt 800 Plakate und 30 000 Werbezettel sollen die Bevölkerung auf das Spektakel aufmerksam machen, den künstlerisch verfremdeten Bahnhöfen die größtmögliche Aufmerksamkeit sichern. Dafür hat nicht nur die Bürgerinitiative „pro Region Heilbronn-Franken“ rund 20 000 Mark beigesteuert. Auch die Bahn lässt sich nicht lumpen: Auf 130 000 Mark wird der Wert der Unterstützung beziffert, die von der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg geleistet wird.

Spezielle Ausflüge auf dem Gleis zu den Kunstbahnhöfen wird es allerdings nicht geben. Nur zur Vernissage setzt die Bahn einen

Sonderzug mit Diesellok und vier Wagen ein – für 280 geladene Gäste. Kunstfreunde, die nicht auf eigene Faust in der Provinz herumirren wollen, werden auf die Unterführung im Heilbronner Hauptbahnhof und auf die Künstlerkneipe „Gleis 1“ im Waldenburger Bahnhof verwiesen: Dort sollen alle Teilnehmer der lang gezogenen Ausstellungen vorgestellt werden. Außerdem soll noch vor Ostern ein Katalog erscheinen, in dem jedem beteiligten Künstler eine Seite gewidmet wird.

Und natürlich träumt der Organisator Hans A. Graef schon jetzt von der Zukunft. Vielleicht, so meint er, könne sich das Projekt auch zu einer regelmäßigen „regionalen Biennale“ maulern, die alle zwei Jahre stattfinden könnte. Immerhin sind die Veranstaltungsorte im Nordosten noch nicht gänzlich vergeben: Laut Graef warten dort noch mindestens zwanzig „wunderschöne Bahnhöfe“ auf ihre künstlerische Aufwertung.